

Kurt Dattinger

Von: "Kurt Dattinger" <clemens.strauss@kfunigraz.ac.at>
An: "Jeitler Daniela" <danielajeitler@hotmail.com>; "Kleiner Martin" <mkleiner@kleiner.co.at>;
 "Focke Erik" <erik.focke@kfunigraz.ac.at>; "Ferstl Stefan" <steve1000@gmx.at>; "Schwab
 Guido" <guido.schwab@kfunigraz.ac.at>; "Schwab Egon" <egon.schwab@kfunigraz.ac.at>;
 "Poeschl Gerald" <gerald.poeschl@grawe.at>; "Mori Gerald" <gerald.mori@stadt.graz.at>;
 "Krause Robert" <robert.krause@kfunigraz.ac.at>; "Kanzler Nora"
 <nora.kanzler@kfunigraz.ac.at>; "Heyek Hans" <h.heyek@utanet.at>; "Griss Peter"
 <pg@griss.at>; "Hackl Patrick" <pat@sbox.tu-graz.ac.at>
Cc: "Focke Inga" <inga.focke@kfunigraz.ac.at>; "Heyek Lili" <Heidi.Heyek@at.eyi.com>; "Griss
 Gerit" <gerit.griss@hotmail.com>
Gesendet: Mittwoch, 12. April 2000 19:10
Betreff: Obertauern 2000

DattiVerlag - DattiVerlag - DattiVerlag

OBERTAUERN 2000 DIE NACHLESE

Wir, die ansonsten rund um Kurt Dattinger - den nimmermüden Archivar der Bedeutungslosigkeit - versammelten Chronisten, kommen dieser Tage kaum nach mit der dokumentarischen Bewahrung des Heutigen, das andernfalls - ohne solch eifrige Bannung in das Wort - für die Nachwelt ephemere verloren wäre wie ein Scheiß auf der Kellerstiege.

Denn diese Tage sehen eine wahre Flut von Ereignissen, die mitsammen der Tradition an die Nachgeborenen würdig wären. Das Volumen des solcherart zu erfassenden, zu sichtenden, zu systematisierenden und endlich zu dokumentierenden Materials sprengt den Rahmen der hier publizierten Chronik, sodass wir unseren Bericht auf eine ausgewählte Veranstaltung zu beschränken haben, die ihr baumloses landschaftliches Szenario in **Obertauern**, dem Ski-Mekka des Lungau, fand.

Indes gilt jedes Archivars eigentliches Interesse weniger den statischen Umweltbedingungen einer solchen Veranstaltung, als vielmehr den darin handelnden Personen. Unter diesem Aspekt sei also in einer Reihenfolge, die man die alphabetische nennt, von den beteiligten Personen, soweit sie sich heldenhaft hervortaten, berichtet wie folgt:

- Ein Glück, dass Betty Asbeck - blühende, aber auch stachelige Rose von Gratkorn - das in ihrem heimatlichen Keller aufgestellte Solarium, wie sie selbst glaubwürdig angibt, nie aufsucht. Sonst hätte der alpin unbarmherzig herabhauende Planet wohl ihre makellose Gesichtshaut - ja, auch die macht neidig, nicht bloß der zum Beweis der naturgegebenen Bräune geführte Bauch! - endgültig aufgebrannt.

- Steve Ferstl - Herr der Verlobungsringe und Meister des Bigfoot - hatte es wieder einmal nicht leicht, musste er doch die erste Nacht gleich mit zwei sog "Haseln" - und zwar den pflegeleichtesten nicht! - das Quartier teilen. Wie sagen die Angloamerikaner: You ain't got it light! (oder so ähnlich)
- Erik "The Viking" Focke - naseweiser Ankämpfer gegen die Materie - lernt dazu: Verkniff er sich diesmal doch - anders als noch zwei Wochen davor in Willy's Hütte auf der Planai - ostentative Zeitungslektüre im Angesicht des pointenfrohen Dattingers. Gleichwohl konnte man sich oftmals des Eindrucks nicht erwehren, dass er die sonstigen Protagonisten der Veranstaltung in chirac'scher Manier insgeheim auf eine - in gewissem Sinne zärtliche - Weise als "konfus und langweilig" erachte.
- Dass Peter Griss - fürsorglicher Sportdirektor der Veranstaltung - wertvolle Kontakte in jenen Ohrwaschelgraben namens Mauterndorf hat, war Insidern schon einigermaßen geläufig. Aber dass er sich mit den dort Eingeborenen, die sich mit einer von Gutturallauten geprägten Sprache widerlichster Art verständigen, gar so prächtig versteht, gibt uns Urbanen ernsthaft zu denken. Sei also, Peter, gewahr der notorischen Niedertracht des typischen Kretins alpiner Rückzugsgebiete. Nur zum Scheine schmeichelt er Dir, doch bist Du einmal schutzlos, wird er Dich schamlos verraten.
- Hansl Heyek - auch der "Arge" (sprich: Orge) genannt - war diesmal offenbar vor allem arg müde. Jedenfalls hat er abends die Television der Gesellschaft der Mitreisenden vorgezogen. Daher kann hier nicht viel berichtet werden. Möglicherweise ein Glück, vor allem für den Dattinger, der nicht das erste Mal wegen des Schabernacks dieses Rotzbuben im wahrsten Sinne des Wortes seinen Kopf hätte hinhalten müssen.
- Dani Jeitler - Schneefresserin von Gottes Gnaden - hat ihren Salto mortale über die FIS-Abfahrt weggesteckt wie weiland Hermi Maier seinen Nagano-Sturz. Schon wenige Minuten später wurden wieder eifrig Pflugbögerl geschwungen. Das verdankt sich wohl nicht zuletzt dem glücklichen Umstand, dass mit Bertl Krause sofort ein Arzt und Freund zur Stelle war. Süß, die beiden Turteltäubchen.
- Martin Kleiner mit seiner Nely (Transskription möglicherweise nicht authentisch?): Asch, was müss Liebö schön sein!?!? Mehr ist da aus Respekt nicht zu sagen.
- Bei Don Geraldo Mori - diesem Leobner Urgestein - Respekt walten zu lassen indes hieße Fels mit Wattestäbchen bearbeiten. Geraldo, was soll ich sagen? Du zeigtest Witz, wie üblich. Nur: Das mit dem Alkohol solltest Du lassen. Du wirst es wahrscheinlich nicht mehr mitgekriegt haben - so angetschechert, wie Du warst. Aber Dein Strip in der Edelweißhütte auf dem Tisch. Musste das sein? Und vor allem: Die Unterhose hättest Du wirklich in der Früh frisch wechseln sollen.....
- Gerald Pöschl - wildweststeirischer Liebling von mindestens 10 nackten

Friseusen mit herrlich nassen ...Skianzügen - war mal wieder kaum zu bremsen. Nur das ständige beherzt-gouvernantenhafte Einschreiten des Dattingers hielt hier die Filzlaus aus dem feuchten Filz raus. Ähem, aber lassen wir das...

- Egi-Baby und Guido Schwab sowie Baba Nora Kanzler und endlich Paddi Hackl ließen sich auch diesmal wieder - wenigstens für einen Tag - dazu überreden, mit dem Dattinger vor einem Salzburger Publikum über eine wahrlich penetrante Art des Gebrauchs von Fäusten fachzusimpeln. (Achtung: Insider-Schmäh!)
- Kurt Dattinger nimmt neben launiger Erinnerung vor allem eines mit von dieser Veranstaltung: das Epitheton "Pip'n". Was auch immer das präzise bedeuten mag, so ahnen wir alle doch, dass die Bezeichnung selten gut zutrifft. Auf diesen Titel legt der Dattinger also ab sofort größten Wert

Difficile est saturam non scribere, wussten die Römer: Schwer ist's, eine Satire nicht zu schreiben. Manchmal verhalten sich die Dinge auch just umgekehrt, meint

völlig am Ende

Kurt "Pip'n" Dattinger, Opfer einer schöpferischen Pause

ps Scheiße, hab ich mir das alles aus den Fingern gesogen.

